

# Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:

Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.

durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Sonnabend,

No. 53.

30. Juni 1860

## Kirchliche Anzeigen.

Am 4. Sonntage nach Trinitatis.  
Den 1. Juli 1860.

St. Nicolai-Pfarr-Kirche.

Vormittag: Herr Kaplan Breyer.

Evangel. luth. Haupt-Kirche zu St. Marien.

Vormittag: Herr Prediger Krüger.

Nachmittag: Herr Prediger Kesselmann.

Heil. Geist-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Kesselmann.

Dienstag den 3. Juli: Herr Prediger Krüger.

Donnerstag den 5. Juli: Herr Superintendent Eggert.

Montag den 2. Juli Abends um 5 Uhr:

Missionsstunde

in der Heil. Geist-Kirche.

Neust. evangel. Pfarr-Kirche zu Dreiföningen.

Vormittag: Herr Prediger Salomon.

Nachmittag: Herr Prediger Rhode.

St. Annen-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Müller.

Nachmittag: Herr Prediger Dr. Lenz.

Heil. Leichnams-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Kriese.

Nachmittag: Herr Prediger Reide.

Reformirte Kirche.

Herr Prediger Palmie.

Vormitt. 10 Uhr:

Einsegnung der Confirmanden.

Sonntag den 8. Juli: Communion.

Evangelisch-luthersche Gemeinde.

Mühlenstraße No. 6.

Vormittags 9 Uhr, Nachmittags 2 Uhr Predigt.

Freitag Abends 7½ Uhr.

Gleich nach dem Nachmittagsgottesdienst Missionsstunde.

## Zeitungs-Nachrichten.

**Preußen.** Berlin. Wie die „A. Z.“ erfährt, wird im Ministerium an einem neuen Unterrichtsgesetz eifrig gearbeitet, und ist Aussicht vorhanden, daß es dem Landtage in der nächsten Session vorgelegt werde. — Zum 1. Juli erwartet man in der Armee die Beförderung einer großen Anzahl von Hauptleuten der Infanterie zu Majors; hauptsächlich zur Besetzung der sogenannten fünften Stabs-offiziers-Stellen bei den Regimentern.

— Während über die jetzige Annäherung zwischen den beiden deutschen Großmächten vielseitig im Vaterlande die lebhafteste Befriedigung sich kundgibt, wird von Pariser Blättern den Bestrebungen des sog. Deutschen Nationalvereins lebhaft Beifall gespendet und mit Eifer die Ansicht verfochten: eine Verständigung Preußens mit Oesterreich streite gegen die öffentliche Meinung Deutschlands. Zugleich geht an Preußen die Mahnung, lieber die Sympathien der deutschen Bevölkerungen, als die Freundschaft der deutschen Regierungen zu suchen. Wie freundlich! Aber die Absicht solcher unerbetenen Mahnung merkt man trotz aller Freundschaft und wird sich dadurch nicht bestimmen lassen. — Außerdeutsche Zeitungen beschäftigen sich noch viel mit den Unterredungen in Baden und bringen auch detaillirte Enthüllungen darüber, die aber meist sehr deutlich sich als rein erfunden erkennen lassen.

— Es ist seltsam, wie, mitten durch die eben noch so laut und eifrig von L. Napoleon angeschlagenen und noch tönenden Friedens-Accorde, schon wieder ein fremdartiger drohender Klang sich vernehmen läßt, und zwar gleichmäßig von verschiedenen Seiten. Die pariser offiziellen Blätter machen, wie auf Commando, aufmerksam auf gewisse im „Siecle“ publicirte Briefe aus Wien, Warschau und Constantinopel, welche dazu bestimmt scheinen, die orientalische Frage in einem neuen Lichte zu zeigen, und mit der Möglichkeit vertraut zu machen, aus derselben eine polnische Frage hervorgehen zu sehen, welche auch Galizien und Posen in sich begriffe. Allerdings tritt man zur Zeit noch mit behutsamer Discretion auf und datirt auch die betreffenden Artikel

aus anderen Ländern und Orten; aber was man im Schilde führt, wird doch schon einigermaßen erkennbar, wenn u. A. „Siecle“ sich angeblich aus Wien schreiben läßt, „daß man sich in den dortigen diplomatischen Kreisen von der Wiederherstellung des Königreiches Polen unterhalte. Die Idee sei neu, man hüte sich jedoch, sie als absolut unausführbar zu verwerfen; auch die Einheit Italiens erschien vor einem Jahre wie eine Utopie, heute sei sie schon theilweise fertig. Die Wiederherstellung Polens würde geringere Schwierigkeiten bieten, da mehrere große Mächte ein besonderes Interesse daran haben würden. In Italien war dies nicht der Fall. Man dürfe außerdem nicht vergessen, daß die Ideen der Nationalität an der Tagesordnung sind und sich einer gewissen Gunst erfreuen, nicht bloß unter den Völkern, sondern auch bei einigen Mächten. Man dürfe auch nicht aus den Augen verlieren, daß die orientalische Frage einmal gestellt ist, und die gebieterische Nothwendigkeit, sie zu lösen, könne sehr wohl zum Resultat haben, daß die Mächte sich über eine Combination einigen, welche heute noch sehr gewagt erscheinen möchte.“ Welches diese Combination sei, wird von den offiziellen Journalen bis jetzt nicht verathen; man hat ihre Gedanken aber vielleicht richtig errathen, wenn man annimmt, daß Rußland für Constantinopel Polen aufgeben, daß mit Oesterreich wegen Galizien wenig Umstände gemacht und für Preußen wegen Posen eine andere Entschädigung gefunden werden soll. Auch in der bekannten Aout'schen Broschüre war bereits die Rede von Posen, und es wird vielleicht nicht lange dauern, bis die bekannten „Schmerzensrufe“ sich hören lassen. — So fabelhaft die Geschichte heute noch klingt, so scheint es doch mehr als Zufall zu sein, wenn gleichzeitig mehrere Berichte aus den verschiedenen Theilen von Polen melden, daß eine unerkennbare und allgemeine Aufregung sich dort bemerklich macht. Aus Warschau schreibt man der „D. A. Z.“, daß über die Zusammenkunft des Regenten mit Napoleon unter den Polen im Königreich die größte Verstimmung herrsche, indem sie bereits mit Bestimmtheit darauf gerechnet hätten, es werde zum Kriege mit Preußen kommen, dasselbe von Frankreich besiegt und durch Napoleon von der Landkarte gestrichen werden; ein Ereigniß, in dessen Gefolge die Herstellung des Königreiches Polen in seinen alten Grenzen in erste Linie treten werde. Die Russen dagegen haben die Hoffnung, das Kreuz noch in diesem Jahre wieder auf der Hagia Sophia in Constantinopel aufzurichten, noch keineswegs aufgegeben. — Im Großherzogthum Posen soll sich eine ähnliche Stimmung zeigen. Die „Elb. Z.“ schreibt: Die Nachrichten aus Polen werden jeden Tag bedenklicher. Die Aufregung soll sich zu gleicher Zeit im russischen, östreichischen und preussischen Polen verbreiten. Auch der „Allg. Z.“ schreibt man: Die Polen sind die „leidende Nationalität“, die jetzt auf die Tagesordnung kommt. — Mag nun die Sache heute auch noch so unwahrscheinlich und entfernt aussehen; jedenfalls wird man nicht umhin können, dieselbe scharf und ernst in's Auge zu fassen.

Die Börse am 28. war in günstiger Haltung und das Geschäft ziemlich belebt. Staatsschuld-scheine 84½; Preuß. Rentenbriefe 93½.

**Deutschland.** Bayern. Neben mehreren anderen Zeitungen Deutscher Staaten bringt nun auch die „N. M. Z.“ über das Ergebnis der Badener Fürstentagung einen offiziellen Artikel, in welchem es heißt: „Das Ergebnis ist ein doppeltes. Alle in Baden versammelt gewesenen deutschen Fürsten waren von dem einmüthigen Willen und Entschlusse befeelt, eintretenden Falles des deutschen Vaterlandes Sicherheit, Ehre und Würde mit ganzer Kraft aufrecht zu halten und für die Wahrung seiner Grenzen einzustehen. Unschwer konnte der Kaiser sich hiervon überzeugen, hätte er jemals sich

für berechtigt halten können, daran zu zweifeln. Aus den Besprechungen zwischen dem Prinz-Regenten von Preußen und seinen Bundesgenossen trat andererseits Sicherheit dafür zu Tage, daß der Prinz es als die erste Aufgabe der Preussischen Politik betrachte, wie den Territorial-Bestand des Gesamt-Vaterlandes, so den der einzelnen Landesherren zu schützen. Niemals hätten seine Bemühungen, die Kräfte des deutschen Volkes zu geistlicher Wirksamkeit zusammenzufassen, die Absicht, das völkerechtliche Band, welches die deutschen Staaten umfaßt, zu erschüttern. Auch auf eine Verständigung mit Oesterreich hoffe er; sie sei von höchster Wichtigkeit. So hat denn die Zusammenkunft in Baden nicht nur den Beweis der Einigkeit gegen das Ausland vor Aller Augen gebracht, sondern auch das Gefühl und die Gewährung derselben innerhalb der deutschen Grenzen neu befestigt und gehoben.“

**Württemberg.** Nach hierher gelangten Nachrichten wird der Kaiser Alexander von Rußland seine Mutter selbst aus Wilbad abholen und soll am 10. Juli daselbst eintreffen.

**Oesterreich.** Die „Wiener Ztg.“ sagt: Eine genaue militairgerichtliche Untersuchung bezüglich der Unterschleife des Generals Eynatten habe herausgestellt, daß außer seiner Person keinem der ihm beigegebenen Dienstorgane eine Betheiligung an seiner treulosen Amtsführung zur Last falle.

**Frankreich.** Wegen der schweizer und savoyischen Angelegenheiten soll nun doch eine Konferenz im September stattfinden. Was dieselbe nun, nachdem die Annexion vollendet ist, noch anders zu thun hätte als dieselbe zu registriren und anzuerkennen, ist nicht abzusehen.

**Großbritannien.** Die über New-York gekommene Nachricht von der Beilegung des Streites mit China stellt sich als vollkommen unrichtig heraus. Den Berichten aus Hongkong zufolge treffen die Chinesen vielmehr umfassende Vertheidigungsaufstellungen. — Am englischen Hofe soll seit einiger Zeit ein wichtiger Umschwung stattgefunden haben. Seit der Eckaltung der diplomatischen Beziehungen zwischen Palmerston und den Kaiserlichen wäre eine bedeutende Annäherung der Königin und des Prinzen Albert an Lord Palmerston erfolgt. Die Ausöhnung des Hofes mit Lord Palmerston hätte auch zur Folge gehabt, daß die Beziehungen Englands zu Preußen, deren Leitung sich die Königin und der Prinz-Gemahl gleichsam besonders vorbehalten hatten, neuerdings der Pflege Lord Palmerston's anvertraut worden wären.

**Italien.** Aus verschiedenen Berichten geht hervor, daß in Modena die Unzufriedenheit mit dem neuen Regiment den Gipfel erreicht hat und nur durch die strengsten militairischen Maßregeln niedergehalten wird, daß in Parma täglich eine Erhebung der Nothen erwartet wird und daß in Toskana die Zahl der Reuigen mit jedem Tage wächst. Die Verhaftungen der Geistlichen dauern noch immer fort.

**Rom.** Es wird nicht lange Zeit vergehen, so werden wir von dem Vorgehen Sardiniens gegen den Kirchenstaat zu berichten haben, wie vielleicht gleichzeitig von dem Angriffe Garibaldi's auf Neapel. Um seine Beute zu vervollständigen, muß Victor Emanuel dem Papst seinen Besitz wegnehmen, und sucht, obwohl es eigentlich unnötig wäre, nach einem plausiblen Vorwande, um unter einem Scheine des Rechts, und wäre er auch noch so erlogen, den Länderraub zu vollziehen. Es ist das die Art, wie jetzt Staatskunst in Europa getrieben wird. Etwas scheint B. Emanuel schon aufgefunden zu haben. Er hat vom Papste die Freilassung der den einverleibten Provinzen angehörigen politischen Gefangenen verlangt, sei aber abschlägig beschieden worden. Hierauf habe Piemont, unter Androhung der Besetzung Umbriens, Bedenkzeit eingeräumt.

**Neapel.** Der König will die Generale, die in Sicilien kommandirten, vor ein Kriegsgericht stellen. Pariser Berichte aus Neapel bestätigen; daß die Verleihung einer Constitution und eine Allianz mit Sardinien beabsichtigt werde, und die letzten Telegramme melden bereits die Publikation eines Wahlgesetzes in Neapel; die Wahlkollegien sind auf den 7. Juli einberufen; der Senat wird zu derselben Zeit ernannt werden. Trotz der neuen Lage der Dinge wird aber Garibaldi den Krieg energisch fortführen.

**Sicilien.** In Paris wollte man wissen, daß Garibaldi, der mit 10,000 Mann vier Stunden von Messina stehen soll, nur so thue, als wolle er Messina angreifen; in der That habe er es auf das Festland abgesehen. Im Lager Garibaldi's sollen ernstliche Zwistigkeiten ausgebrochen sein. Seine Minister-Ernennungen sollen allenthalben Unzufriedenheit erregt haben. Gewiß ist, daß Garibaldi, wenn er „seine Schuldigkeit gethan“ haben wird, das Schicksal aller solcher Werkzeuge theilen und als ausgepreßte Citrone weggeworfen werden wird. Er scheint jetzt schon unbehaglich zu werden. Die von der sardinischen Regierung getroffene Ernennung des

Fürsten von Torrearfa zum stellvertretenden Diktator an Garibaldi's Statt, weist Letzteren auf das kriegerische Feld zurück und nimmt ihm schon jetzt die Regierungszügel aus der Hand. — Daß Garibaldi auf einen neuen Schlag sinnt, beweist eine eben erschienene Proklamation. Laut der Zeitung Garibaldi's wurden vom 20. Mai bis 12. Juni unter den Trümmern Palermo's 573 Leichen ausgegraben. Garibaldi hat die sämtlichen Wohlthätigkeits-Anstalten, Hospitäler zc. angewiesen, ihm ihr Geld zu übergeben; es soll ihnen später einmal zurückgegeben werden.

### G. Berlin.

Der Sommer ist da und Berlin wird langweilig. Wenn die Erdbeeren kommen und die ersten recht sauren Kirschen, wenn die königlichen Sänger und Schauspieler in die Bäder oder auf Gastspiele eilen, wenn die Wasser-Actien-Gesellschaft auf den Straßen und Wegen trotz der englischen Sprengwagen nicht Herr des Staubes werden kann, wenn die Getränke in den Bierhäusern schal und der Genuß des Fleisches gefährlich wird, — dann hat der Berliner seine unglücklichen Tage. Er geht nicht spazieren, außer Sonntags, und zuweilen Abends spät die Kühle zu genießen, er raisonnirt über die glühende Sonne und die vom Staube heiseren Nachtigallen im Thiergarten, ja, er trinkt sogar kein Weißbier, weil er dessen Geneigtheit zur Säure kennt, und verschmäht die Wiener Würstchen, weil ihr Bouquet gar zu ergeißend auf die Geruchsnerven wirkt. Darum fällt in diese Zeit kein Volksfest, wie bei ihnen der Johannisabend, an den man hier gar nicht denkt; man verlegt solche Belustigungen in den August und September, und sucht jetzt Abends sein Vergnügen im Friedrich-Wilhelmstädtischen Theater oder bei Kroll. Der Garten des Ersten ist allerliebste, man hat vor und nach der Vorstellung ein hübsches Konzert, sitzt im Grünen, auf dem sich die jungen Birkenstämme zart abheben und freut sich über den Blumenflor der Bosquets, deren Duft die Nähe der Panke vergesen läßt, einen Umstand, den der Berliner sehr zu schätzen weiß. — Aber reizender noch ist es bei Kroll. Ist auch Alles Kunst und Luxus rings umher, so übt es doch einen Zauber auf unser Auge und Ohr aus, der es mit ihnen gleich gut meint. Der Garten ist herrlich, das Konzert brillant, und leuchtet nun das Dunkel die Milliarden kleiner Gasflammen anzünden, die als Sterne und Pyramiden, in Blumen und an den Cascaden schimmern, dann ist das Ganze wirklich feenhaft. Und an den Fee'n und Sirenen fehlt es auch nicht. Die Ersteren sitzen ehbar an den Tischen ihrer bürgerlichen Väter, sticken oder spielen mit ihren kleinen weißen Handschuhen, und lugen hin und wieder nach den Nebentischen, wo ein rothmüthiger Student oder ein patenter junger Kaufmann die Augensprache mit ihnen zu üben beginnt. Die Anderen aber rauschen, einen Ambraduft verbreitend, in den Gängen auf und ab, die sie mit ihren ungeheuren Crinolinen fast unzugänglich machen. Dabei unterhalten sie sich von der letzten italienischen Nacht im Diphem und wie reizend dieser Baron und jener Graf ausgesehen, und wie wundervoll es sich in den neuen Equipagen derselben fährt. O über die verschiedenen Menschen und Gesichter und Gespräche, die man an solchem Versammlungslokal einer großen Stadt sieht und hört! — Eine große Festlichkeit steht uns in diesem Herbst bevor, die Jubiläumsfeier unserer Universität, die sehr prunkvoll und mannigfaltig sein soll und zu der jetzt schon die verschiedensten Vorbereitungen getroffen werden. So haben wir fast in jedem Jahre eine Jubelfeier, die die Berliner stets mit Freuden begrüßen, denn feiern mag man doch gar zu gerne!

### Verchiedenes.

— Die am 18. Juli bevorstehende Sonnenfinsterniß wird für astronomische Beobachtungen eifrig benutzt werden, da erst 1887 wieder eine große Sonnenfinsterniß eintritt. Die diesjährige Finsterniß wird nur in Spanien, Algerien und in Canada total erscheinen. — Am 19. Juni ist an mehreren Orten ein Komet aufgefunden und sogar mit bloßem Auge gesehen worden. — Aus New-York vom 9. d. wird geschrieben: Die Getreideseiler in allen Gegenden Nord-Amerika's stehen in großer Ueppigkeit; die Ernte des Weizens wird eine der ergiebigsten sein, welche wir je erlebt haben. Auch der Stand der Baumwollpflanze ist günstig.

### Aus der Provinz.

♣ Marienburg, 28. Juni. Dieser Tage fand in unserem Schullehrer-Seminar die jährliche Abiturienten-Prüfung statt, zu welcher sich die Schulräthe Dr. Diekmann aus Königsberg, Dr. Wantrup aus Danzig und Dr. Condit aus Marienwerder herbegeben hatten. 21 Seminaristen bestanden die Lehrprüfung, unter denen 4 No. I. erhielten, hier bei uns ein höchst seltener Fall. Seit heute findet die Prüfung zur Aufnahme in's Seminar statt und haben bis jetzt sich gegen 50 neue Zöglinge dazu gemeldet. Es fehlt in unserer Provinz mithin durchaus nicht an Candidaten für die Volksschule. — Unser Wasserthor an der Rogat, ursprünglich Ritter, später Schwedisch Thor genannt, bleibt noch immer eine verstümmelte Ruine und dürfte, wenn seine Restauration nicht bald erfolgt, noch schneller seinem Verfall entgegengehen. Das Thor war zur Ordenszeit oben mit 3 Thürmen gekrönt, und nahm unsere Stadt von diesen letzteren ihr Stadtwappen her. — Herr Rittmeister v. Wasfenbach erwirbt sich in der That ein großes Verdienst um unsere Schullugend, insofern er fast allabendlich mit derselben Gexerzier- und Turnübungen vornimmt, die den erfreulichsten Fortgang nehmen. Marienburg, (K. S. Z.) Alterthumsforschern wird die bis jetzt wohl noch nicht in die Deffentlichkeit gelangte Mittheilung von Interesse sein, daß sich in der Nähe unserer Stadt auf einem am rechten Rogatufer gelegenen Sandhügel ein großer heidnischer Begräbnißplatz befindet. Wahrscheinlich ist es die Stelle, wo ehemals die heidnischen Bewohner des Dorfes Altm, das mitten in einem heiligen Walde stand, ihre Todten ver-

brannten und die Aschenkrüge vergruben. Eine Menge Urnenscherben, Knochen splitter, feine Nische und Holzlophen kennzeichnen den Platz.

Danzig, (D. Bl.) Bei der Schießübung der 7. Comp. des 5. Inf.-Rgt. am 25. ereignete sich der betäubende Unglücksfall, daß der Tambour Hirschfeld von dem Musketier Bielawski erschossen wurde. Die Umstände, durch welche der Unglücksfall eingetreten, sind bis jetzt noch nicht festgestellt. Die Kugel war dem Betroffenen mitten durch den Kopf gegangen, so daß sein augenblicklicher Tod erfolgte. Es sind auf diesem Schießstande in einigen Jahren drei derartige Unglücksfälle vorgekommen. — Die Königl. Brig. „Pela“ und die Corvette „Amazone“ sind am 26. aus dem Hasen nach Swinemünde absegelt. — In Folge der bedeutenden Truppenvermehrung sollen in unserer Provinz mehrere neue Magazine mit Königl. Verwaltung angelegt werden. — Dem Sekundaner der hiesigen St. Petri-Schule Robert Hirschberg ist, für die am 8. Dezbr. v. J. mit Entschlossenheit und nicht ohne eigene Gefahr bewirkte Rettung des Schülers Taubwurz, aus der Gefahr des Ertrinkens, von dem Herrn Minister des Innern die Erinnerungs-Medaille verliehen worden.

Thorn. Der Kreisgerichts-Direktor Kimpler zu Graudenz ist zum Rechts-Anwalt bei dem Kreisgericht zu Thorn und zugleich zum Notar im Departement des Appellations-Gerichts zu Marienwerder, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Thorn, und mit der Verpflichtung ernannt worden, statt seines bisherigen Amts-Charakters den Titel als Justiz-Rath zu führen.

Heiligenbeil. Die hiesigen weit und breit bekannten Drechsler haben durch die Eisenbahn eine nicht unerhebliche Einbuße erlitten. Früher machten Reisende hier mehr Station und kauften von den niedlich gearbeiteten Drechslerwaaren zum Andenken und zu Geschenken; jetzt aber hat sich der Besuch von Reisenden in unserer Stadt so verringert, daß die Zahl der Drechsler sich auf 8 reducirt, während sie früher 25 betrug.

Königsberg. Daß unsere Stadt eine große Stadt in der vollen Bedeutung des Wortes geworden und noch immer mehr wird, zeigt sich nicht bloß in der wachsenden Ausdehnung und Bevölkerung, sondern auch in dem Leben und Treiben. Man erstaunt, wenn man, besonders an schönen Sonntagen, diese zahllosen Massen Vergnügungslustiger zu allen Thoren hinausströmen, wenn man an jedem Vergnügungsorte diese sich drängenden Hunderte sieht, die in elegantester Kleidung schon allein eine ganze Bevölkerung ausmachen. Vergnügen ist dabei das allgemeine Licht und Trachten, und da nicht Jeder die Mittel dazu hat, so kommen auch hier, ähnlich wie in anderen großen Städten, nicht selten jene Uebriggegriffen in fremdes Eigenthum und andere Dinge vor, die man so lange nur aus den größten Städten anderer Länder zu hören gewohnt war. So wird z. B. in den öffentlichen Vergnügungsorten, besonders vor den Thoren der Stadt, entsetzlich viel von dem Gf. und Trink-Geräth und Geschir der Gastwirthe gestohlen. Seidel, mit und ohne Deckel, Messer und Gabeln, Grog-, Bier- und Schnaps-Gläser, Thee- und Gf.-Pöffel, Teller, Seidel-Untersätze, Servietten, Tassen, Töpfe u. s. w. werden den Wirthen „ausgeführt“ und es betheiligen sich bei diesen Diebstählen nicht selten auch — Damen. Sehr arg im „Ausführen“ gedachter Geräthschaften machte es vor Kurzem eine sog. Dame in einem Gasthause auf den Hufen. Sie mit ihrer Gesellschaft ließen sich zwei Seidel Bier, daneben aber zu den mitgebrachten Viktualien eine Menge Geschir geben. Nach eingetretener Dunkelheit zog darauf die Gesellschaft ab. Dem Wirth war dieselbe aber etwas verdächtig vorgekommen, er sah in der Laube nach seinem Geschir nach und fand auch nicht ein Stück desselben vor, obwohl nach den bei den Kellnern eingezogenen Erkundigungen feststand, daß dieselben nichts weggeräumt hatten. Er eilte nun der Gesellschaft nach und ermittelte sein sämtliches vermischtes Geschir, bestehend aus Tellern, Messer und Gabeln und Seideln in dem Pompadour jener Dame, welche das Haupt der Gesellschaft bildete. Der Wirth war gutmüthig genug, auf die dringende Bitte der Dame, sie nicht unglücklich zu machen, dieselbe mit ihrem Anhang laufen zu lassen. — Ein anderer Fall ist ebenfalls charakteristisch. Chemannern haben bekanntlich keine Verpflichtung, Kurusgegenstände, welche sich ihre Frauen ohne ihre Genehmigung angeschafft haben, zu bezahlen, die feste Behauptung deshalb verklagter Frauen, wenn sie sich ihren Kredit erhalten wollen, geht darauf hinaus, daß ihre Männer ihnen keine Kleidung in der erforderlichen Quantität gegeben hätten und sie daher durch die Nothwendigkeit und die Regeln der Sittlichkeit, welche die Bekleidung überhaupt gebieten, gezwungen worden seien, auf eigene Hand für Beschaffung von Kleidungsstücken zu sorgen. Dieselbe Behauptung stellte denn auch kürzlich eine junge verklagte Frau mit der Bemerkung auf, daß sie das Kleidungsstück sich allein aus dem Grunde angeschafft habe, um sich ihren Körper so vollständig, wie die allgemeine Sitte es mit sich bringt, zu bedecken, da ihr Mann leichtsinnigerweise für gar nichts Sorge. Zufälligerweise war das geborgte Kleidungsstück, um welches es sich im vorliegenden Fall handelt, — eine Tüllmantille, also so wenig geeignet, die Blöße der Verklagten zu bedecken, daß richterlicherseits darüber, ob der Mann die Frau nicht gehörig bekleide und deshalb eine nützliche Verwendung vorliege, gar kein Beweis erhoben, sondern die Verklagte ohne Weiteres zur Zahlung verurtheilt wurde. Es hat dies für sie natürlich nur den Nachtheil, daß ihr Kredit vernichtet ist, denn im Uebrigen dürften die in solchen Fällen zulässigen Exekutionsmaßregeln die Bezahlung nicht herbeiführen. — Gegenwärtig weilt hier Professor Davidson aus London, Ober-Missionair der British society. Diese Missionsgesellschaft, welche aus lauter getauften Juden besteht, hat den Zweck, die noch ungetauften Leute ihrer Nation zum Christenthume zu bekehren. In unserer Stadt sind drei ihrer Untermissionaire ansässig, die alle sehr wohlhabend sind. Herr Davidson wird

demnächst im Monat Juli eine Rundreise durch die Provinz antreten.

Elbing. Freitag, den 6. Juli erhält die 3. Fuß-Abtheilung 1. Artillerie-Regiments, welche zur Schieß-Übung nach Königsberg geht, hier Quartier.

Elbing. Der Königl. Admiralitätsrath und Direktor des Schiffbaues Herr Ebertshagen aus Berlin besichtigte gestern die hier für Rechnung der Königl. Marine erbauten Kanonenboote.

### Gottesdienst der Baptisten-Gemeinde.

Kurze Hinterstraße No. 15.  
Sonntag Morgens 9½ Uhr. Nachmittags 4 Uhr.  
Donnerstag Abends 8 Uhr.  
Montag den 2. Juli, Abends 8 Uhr, Missionsstunde.  
Freie relig. Gemeinde.  
Andacht in der Börse.

### Sechstes Preussisches Sängersfest.

Dienstag, den 3. Juli, Abends 8 Uhr,  
**Probe im Saale der Bürger-Ressource.**  
Die Theilnehmer werden zum regelmässigen Besuch der Proben aufgefordert.  
Sonntag den 8. Juli c.,  
Nachmittags 4 Uhr:

## CONCERT

der  
**Liedertafel**  
im **Banduhr'schen Garten.**  
Der Vorstand der Liedertafel.

### Vogelsang.

Sonntag, den 1. Juli:  
**Trompeten-Concert**  
vom **Musik-Chor des 8. Ulanen-Regiments.**

Nicht-Vereinsmitglieder zahlen 3 Sgr.  
Entrée à Person. —

### A. Bösenack, Musikmeister.

### Waldschlößchen.

Montag, den 2. Juli c.,  
musikalische Unterhaltung. Anf. 6 Uhr.

Die resp. Pächter der Pfarrländereten werden an die Entrichtung der in Johann c. fällig gewordenen Pachtate hiermit erinnert.

Elbing, den 29. Juni 1860.  
Das Kirchen-Collegium Sct. Nicolai.

**Oberhemden, Hältschen, Böfchen und Aermel für Herren in Chiffon und Leinen sind in den neuesten Façons stets vorrätbig und werden Bestellungen schnell und sauber ausgeführt bei**  
**Rahn & Rolling.**

**Stahlreifen à Elle 1 Sgr. u. 1½ Sgr., Stahl-Röcke von 25 Sgr. an, von gutem rheinischem Stahl, empfehlen**  
**Rahn & Rolling.**

Zum schnellsten Anfertigen der weiß geprägten **Visitenkarten** (modern und billig) empfiehlt sich

### A. Teuchert.

Einen netten praktischen **Westentaschen-Bleistift** erhielt

### A. Teuchert.

Meinen Borrath von **Spazier- und Reifestöcken, Reisetaschen** verschiedenster Art, **Westen** und **Reiseschreibzeuge**, wie viele zur Reise nöthige Gegenstände empfiehlt ebenso zur freundlichen Beachtung.  
**A. Teuchert.**

**Süß-Wein von Trauben**, für die Herren Landbesitzer sehr zu empfehlen:  
Das ganze Anker 6 Thlr.  
" do. 1 " 20 Sgr.

Der Stof 7 "  
" Halben 4 "  
bei A. b. v. Riesen, Wasserstraße 54.

Gut abgelagerte Bremer- und Hamburger **Cigarren** zum en gros und en detail verkauft billigt  
A. b. v. Riesen.

Ein sauberes gegörstetes feines **Roggenbrod** ist zu haben **Sturmstraße No. 15.**  
Blumena u.

# JANUS.

## Lebens- und Pensions-Versicherungs-Gesellschaft in Hamburg.

Der Rechenschaftsbericht pro 1859 ist erschienen und waren nach demselben ultimo 1859 in Kraft:

7610 Lebensversicherungen im Betrage von	Mc. Bco. 11,855,695.
und 157 Pensionsversicherungen im Betrage von jährlich	" " 26,810. 3.
Die Gesamt-Einnahme des Jahres war	" " 452,045. 4. 3.
Die Gesamt-Ausgabe dagegen	" " 249,657. 5.
Auf 1860 wurden außer dem Actien-Kapital von 1 Million	" " 1,207,434. 12.

Mark Banco übertragen  
Rechenschaftsberichte, Prospekte und Antragsformulare gratis.

**A. Czolbe,** Agent,  
Heilige Geiststraße No. 20.

Mein reichhaltig assortirtes Lager in echt importirten **Havana**, **Bremer** und **Hamburger Cigarren**, allen Sorten **Rauch- und Schnupftabaken**, **Hamburger Spazierstöcke**, echt **Amerikanischer Gummischuhe**, f. **Lederwaren**, **Alabaster- u. Imitationsgegenstände**, **Sollinger Taschenmesser**, **Schnupftabakdosen**, **Taschenfeuerzeuge**, **Hemden- und Chemisette-Knöpfe**, **Cigarrenspitzen**, **Parfümerien** von **Tren & English**, **Chokoladen** und **Bonbon** empfehle ich bestens.

Außerdem führe ich ein **Commissions-Lager** von **Dr. Niemann's Rettigsaft** gegen **Husten**, **Heiserkeit**, **Lungencatarrh**, **Brustschmerzen** und **Grippe**. **Antiseptium** zur **Vertilgung** der **Hühneraugen** und **Warzen**.

**Idiaton** gegen **rheumatischen** und **chronischen Zahn- und Gesichtschmerz**.

**Bilione** gegen **Sommerprossen**, **Leberflecke**, **Sinnen**, **Mitesser** und **Flechten**.

**Chinesisches Haarfärbemittel**, um **Kopf**, **Augenbraunen** und **Barthaare** schwarz zu färben.

**Orientalischer Enthaarungs-Extract**, ein **Mittel** zur **Entfernung** überflüssiger **Haare**.

**Moras Haarstärkendes Mittel**, verhindert das **Ausfallen** der **Haare**. Deren **Wachsthum** in nie geahnter **Weise** befördernd, macht es die **Haare** glänzend und **weich**.

**Pomade Nutritive**, ein **Mittel**, das **Wachsthum** der **Haare** zu befördern und das **Ausfallen** und **Ergrauen** derselben zu verhindern.

**Hühneraugen-Plästerchen**, um das **Hühnerauge** in **kurzer** Zeit zu **entfernen**.

**Dentifrice Universel**, den **heftigsten** **Zahnschmerz** augenblicklich zu **vertreiben**.

**Ochinsky'sche Gesundheits- und Universal-Seife**, gegen **Brandchaden**, **Geschwülste**, **Stropheln**, **Flechten**, **Kopfschmerz** und **Gicht**.

**Dr. Kreuzwieser'sche Brust-Caramellen**, für **Brust** und **Lunge** wohlthuend.

**Brünners Fleckenwasser**.

Elbing. **Adolph Kuss.**

**Trockene Felgen**, **Speichen**, **Birk. Bohlen** und **Mühlensämme** billigst zu haben bei **Neumann**, **Herrenstraße**.

**Gut** und **dauerhaft** gepolsterte **Sophas** sind **stets** **vorrätig** bei

**Ernst Vetter**,  
Tischlermeister, **Heil. Geiststr. No. 51.**

Eine **gezogene Büchse** nebst **Jagdtafche** und **Utensilien** nebst **billig** zu verkaufen  
**Brückstraße No. 21., 1 Tr.**

**Neue Sophas** stehen **billig** zu verkaufen  
**Königsbergerstraße No. 36.**

**2 neue Chausseewagen** stehen zum **Verkauf** in der **Schmiede**  
**Königsbergerstraße No. 48.**

**Heu** in **Röpsen** ist zu verkaufen.  
**Grubenhagen No. 32.**

Das **Haus** **Sonnenstraße No. 8.** ist zu verkaufen.

Ich bin **Willens** mein **Grundstück** **Herrenstraße No. 17.**, in welchem seit **mehreren** Jahren ein **Material-Geschäft** betrieben wird und **aus** **sieben** **Stuben**, **Hofraum** und **Stallung** besteht, **aus** **freier** **Hand** zu verkaufen.  
Das **Nähere** daselbst bei **R. Krause.**

Eine **Schankwirtschaft** nebst **Garten** und **Regelbahn** ist **sogleich** zu **verpachten**.  
**Sonnenstraße No. 7.**

Eine **möblirte Stube** ist zu **vermietten** bei  
**Rahn & Rolling.**

Eine **Wohngelegenheit** von **2** **zusammenhängenden** **Stuben**, **Küche**, **Keller** nebst **Holzgelag** ist von **Michaeli** ab zu **vermietten**  
**Hohentannstraße No. 8.**

Eine **anständig möblirte Stube** ist an **einen** **einzelnen** **Herrn** zu **vermietten**  
**Kettenbrunnenstraße No. 21.**

**Große Hommelstraße No. 15.** ist eine **obere** **Wohngelegenheit** **somit** zu **vermietten**.

**Zwei** **zusammenhängende** **Zimmer** mit **Zubehör**, auch **möblirt**, für **einzelne** **Herrn**, sind **somit** zu **vermietten** und ein **Reitzzeug** nebst **Sattel** zu **verkaufen**  
**Junkerstraße No. 48.**

**Herrenstraße No. 6.**

ist eine **Stube** mit auch **ohne** **Möbel** vom **1. Juli** an **einen** **einzelnen** **Herrn** oder **Dame** zu **vermietten**.

Eine **möblirte** **Stube** ist zu **vermietten**  
**Inneren Mühlendam No. 34.**

**Zwei** **zusammenhängende** **Vorderstuben**, **helle** **Küche** u., **2** **Treppen** hoch, sind **Alter Markt No. 61.** zu **vermietten**. **Näheres** daselbst **1** **Treppe** hoch.

Eine **Stube** und **Kabinet**, mit auch **ohne** **Möbel**  
**kurze Hinterstraße No. 9.**

Eine **separate** **Wohngelegenheit**, bestehend aus **einer** **Stube** und **einer** **großen** **Kammer**, ist **Sonnenstraße No. 31.** zu **vermietten**. Zu **erfragen** **Sonnenstraße No. 22.**

In **einer** **lebhaften** **Straße** der **Altstadt** ist **eine** **bequeme** **Gelegenheit**, **parterre**, zum **1. October** zu **vermietten**.

**Näheres** **Sturmstraße No. 6.**

Die **Parterre-Wohnung** von **2** **Stuben** und **Kabinet**, nebst den **übrigen** **Bequemlichkeiten**, ist zu **vermietten** **Junkerstraße No. 27.**

Eine **Wohngelegenheit** von **drei** **Stuben**, **Küche**, **Keller** und **Bodenraum** ist in **dem** **Hause** **Wasserstraße 88.**, **Sperlingsstraßen-Ecke**, zu **October** **anderweitig** zu **vermietten**.

**Heilige Geiststr. 8.** ist eine **Wohnung** von **2** **Hangeltuben** an **einzelne** oder **ruhige** **Einwohner** zu **vermietten**.

**2** **neben** **einander** **hängende** **Stuben** nebst **Küche**, **Boden** und **Kellergelag** ist zum **1. August** zu **vermietten**. **Alter Markt No. 9.**

**Große Hommelstraße No. 19.** ist eine **Wohngelegenheit** zu **vermietten** und **sogleich** zu **beziehen**.

Eine **Stube** mit auch **ohne** **Kabinet** ist zu **vermietten** **Schmiedestraße No. 18.**

Eine **Wohnung** von **2** **Stuben** ist zu **vermietten** **inneren Mühlendam No. 25.**

Eine **Speicher-Kammer** hat zu **vermietten** **A. von Riesen**, am **Elbing No. 13.**

Ein **geräumiger** **Keller** ist zu **vermietten** **lange Hinterstraße No. 36.**

**1 1/2** **Morgen** **Heugras** ist zu **vermietten** **Grubenhagen No. 27.**

**Drei** **Morgen** **Heugras** sind zu **vermietten** in **Classenshöfchen**.

Am **9. Juli** wird in **Behlenhof** bei **Pr. Holland** die **Nutzung** des **Obstgartens** **verpachtet** werden.

**Vollständige** **Beiten** sind zu **vermietten** **Klosterhof No. 2.** **Zander.**

**Burschen** können in die **Lehre** treten **Herrenstraße 39.**, **Behnert**, **Tischlerstr.**

Ein **gebildeter** **junger** **Mann**, der **bereits** **seit** **ein** **Paar** **Jahren** in **einer** **kleinen** **Landwirtschaft** thätig **gewesen**, **sucht** zu **seiner** **ferneren** **Ausbildung** von **sogleich** **eine** **Stelle** auf **einem** **größeren** **Gute**. **Näheres** durch **Hrn. Amts Rath Taurek** in **Elbing**.

Eine **erfahrene** **Wirthin** **sucht** vom **1. Juli** oder zum **1ten** **October** **eine** **Stelle**. Zu **erfragen** **Schmiedestraße No. 18.**

Die **frühere** **Schänkerin** **Johanna** **Gehrbrandt**, **z. Zeit** in **Graudenz**, **ersuche** **ich**, **mir** **Ihren** **jetzigen** **Aufenthaltsort** **anzugeben**.  
**Louis Hirschberg.**

## Die Seiden-Färberei, Druckerei, französische Wasch- und Moirir-Anstalt

von **Heinrich Karkutsch**

in **Königsberg i./Pr.**  
Einziges **Annahme-Lokal** in **Elbing** bei **Fräulein J. F. Kaje**,

empfeht sich zum **Auffärben** von **seidenen** **Roben** in **den** **leichtesten** und **schwersten** **Stoffen**, welche **durch** **Anwendung** **neuester** **Manipulationen**, als **Assoppliren** und **à la Resort** ganz **das** **Ansehen** **neuer** **Stoffe** **erhalten**. **Ebenso** werden **Hüte**, **Bänder**, **Cravatten-tücher**, **Sonnenschirme**, **Creps** u. in **den** **zartesten** und **schönsten** **Lichtfarben** **aufgefärbt** und **Moirée antique** auf **den** **dazu** **geeigneten** **schweren** **Stoffen** ganz **vorzüglich** **hergestellt**.

## Crép de Chine-Tücher

werden in **allen** **Farben** **gefärbt**, ganz **besonders** **schön** in **Weiß**, sowie auch **wollene** und **halbwollene** **Zeuge** in **den** **schönsten** **Farben** und in **ihren** **eigenthümlichen** **Lüfres** **gleichfalls** **aufgefärbt** werden.

## Gewaschen

werden **alle** **Fabrikate** **ohne** **Unterschied** **des** **Stoffes**, die **werthvollsten** **türkischen** **Shawls**, **gestickte** **Tüllgardinen**, **geplattete** **Gardinen**, **Cachemirs** und **Thybet-Mantillen**, **Blonden**, **Kanten** und **Points**, **zerrennte** und **unzerrennte** **Kleider**, sowie **überhaupt** **alle** in **dies** **Fach** **einschlagende** **Arbeiten** auf **das** **Eigensie** und **Solideste** **ausgeführt** werden.

Die **mit** **gefälligen** **Aufträgen** für **die** **Seidenfärberei** von **Herrn Heinrich Karkutsch** in **Königsberg i./Pr.** **beehrenden** **Herrschaften** **ersuche** **ich** ganz **ergebenst**, für **die** **Folge** **die** **zur** **Färbe** **kommen** **den** **Gegenstände**, welche **aus** **mehreren** **Stücken** **bestehen**, namentlich **seidene** **Bänder**, deren **Endenzahl** **mitunter** **bedeutend** **ist**, vor **der** **Aufgabe** **zusammen** **zu** **heften** und **besonders** **den** **Legteren** **ein** **Zettelchen** **beizufügen**, worauf **die** **Zahl** **der** **Enden** **genau** **vermerkt** **ist**. **Es** **wird** **hierdurch** **nicht** **allein** **das** **Abhandenkommen** **einzelner** **Enden** **Band** u. **verhindert**, sondern **werde** **ich** **auch** **in** **den** **Stand** **gesetzt**, **sämmtliche** **Färbesachen** **bedeutend** **schneller** und **prompter** **zu** **besördern**.

Gleichzeitig **make** **ich** **die** **ergebene** **Anzeige**, **daß** **fortan** **die** **Auslieferung** **der** **gefärbten** **Gegenstände** **nur** **gegen** **gleich** **baare** **Bezahlung** **stattfinden** **darf**.

Elbing, den **26. Juni** **1860.**

**J. F. Kaje.**



Die **Dampfboote Express** und **Fullton** fahren von **jetzt** **bis** zum **27. August** **incl.** **täglich**, **Sonntag** **zweimal**, **nach** und **von** **Kahlberg**. **Die** **Abgangszeiten** **sind** **in** **dem** **veröffentlichten** **Fahrplan** **näher** **bezeichnet**.

Während **des** **gedachten** **Zeitraumes** **findet** **an** **jedem** **Sonnabend** **Abend** und **Sonntag** **Vormittag** in **den** **Anlaagen** oder in **dem** **Saale** **von** **Belvedere** **Concert** **statt**.

**Photographien** auf **Papier**, **Leinwand** und **Glas** werden **Mauerstraße No. 7.** **nach** **wie** **vor** **gut** und **billig** **verfertigt**.

**Gutes** **Mittagessen** wird **täglich** **besorgt** **außer** **dem** **Hause**. **Mauerstraße 23.**, **1 Tr. h.**

Eine **erfreuliche** **Erscheinung** ist **die** in **diesem** **Jahre** **schon** **so** **frühe** **ziemlich** **bedeutende** **Frequenz** in **der** **Wasserheilanstalt** zu **Reimannsfelde**. **Wie** **wir** **hören**, **ist** **in** **den** **nächsten** **Wochen** **noch** **eine** **bedeutende** **Zunahme** **des** **Besuches** **zu** **erwarten**.

**Herr** **D. Schulz**, **Solo** **vierzig** **ist** **fertig**, **Kettenbrunnenstraße No. 17.**

**Nur aus edlem Metalle gearbeitete Gegenstände**  
 empfiehlt  
**die Juwelen-, Gold- und Silber-Waaren-**  
**Fabrik und Handlung**

dem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum ihr sehr reichhaltiges ganz neu besetztes und geschmackvolles  
**Juwelen-, Gold- u. Silber-Waaren-Lager**  
 zur gefälligen Ansicht bestens.

Gleichfalls halte ich ein Lager **goldener Ancre- und Cylinder-Uhren**  
 für Damen und Herren (gut regulirt.)

Die Preise sämmtlicher Gegenstände sind billigt notirt.  
 Eine jede neue Arbeit und Reparatur im

**Juwelier-, Gold- und Silber-Fache**

wird sauber und schnell gefertigt, ebenso wird eine jede nur vorkommende Kirchen-Arbeit nach vorgelegten Zeichnungen prompt und gut ausgeführt.

Alte Juwelen jeder Art, Gold- und Silbergegenstände, sowie Pfandscheine über dergl. Sachen, werden zum höchsten Werthe gekauft und eingetauscht bei

**C. R. Gerike,**  
 Juwelier, Gold- und Silber-Arbeiter,  
 lange Hinterstraßen- und Wasserstraßen-Ecke.

Die erwartete Sendung **Stroh-Hüte** habe ich erhalten; darunter die ganz billigen braunen Damen-Hüte und **Panamas** zu 2½ Thlr.

**Joh. Frankenstein.**

Den Rest meiner **Sonnenschirme** und **En tout cas** verkaufe auffallend billig.

**Joh. Frankenstein.**

Angefangene und aufgezeichnete **Stickereien**, **Filet**, **Seide- und Glagehandschuhe**, weiße und bunte **Filet-Stahlröde** empfiehlt billigst

**J. FRANKENSTEIN.**

Anfertigung von **Touren**, **Perrücken**, **Scheiteln**, **Flechten**, **Locken** u. s. w. unter **Garantie**, Depot feinsten **Parfümerien**, **Seifen**, **Pomaden**, **Eau de Cologne**, **Elfenbein-**, **Büffelhorn-**, **Gutta Percha-Kämme**, **Kopf-**, **Nagel-**, **Zahn-** und **Taschenbürsten** bei  
**Otto Patry, Coiffeur.**

**COMMISSIONS-LAGER**

bester **Berliner Herren- und Damenstiefel**, **Morgenschuhe** u. s. w., sowie **Berliner Mützen**, **Stepphüte**, **Shlipse**, **Cravatten** u. s. w. in den elegantesten Façons bei  
**Otto Patry, Coiffeur.**

**Frischen fetten Danziger Räucher = Lachs** erhielt noch eine Sendung und empfiehlt  
**W. Fast.**

**Stralsunder Brat-Heeringe**, bei Abnahme von ganzen Fässhen à 1 Schock billigt, empfehle  
**W. Fast.**

**Matjes = Heeringe** erh. und empf.  
**Julius Arke.**

**Reis**, à 1½ Sgr. p. Pfd., bei  
**Julius Arke.**

**Cigarren** von 5 bis 17 Thlr. das Tausend, en gros und en detail, (nicht immer so billig zu haben) empfiehlt  
**Joh. Unger.**

Neustädtische Wallstraße 9., nahe der Herrenstraße, ist nach wie vor mein, seit 13 Jahren bestehendes, Schriftfertigungs-, Informations- und Translations-Bureau.  
 Klein, Ass. und Lieut. a. D.

Neue Arbeiten und Reparaturen von Gold und Silber, werden von mir gut und billig gearbeitet. Dienst-siegel, Stempel, Wappen und jede Gravirung in Metall fertige ich gleichfalls sauber an.  
**Glaser,**  
 Graveur und Goldarbeiter,  
 Lustgarten No. 8.

Einen Lehrling sucht  
**H. B. Graß, Drechsler = Messer,**  
 Heilige Geiststraße No. 50.

Einen Lehrling wünscht  
**A. Marau, Gärtler u. Neu Silberarbeiter,**  
 lange Hinterstraße No. 33.

Einige tüchtige Schlosser, geübt in land-wirtschaftlichen Maschinen, finden Beschäftigung bei  
**C. Rohmoser,**  
 Tilsit.

Ein Gehülfe wünscht in einem Material-Geschäft von sogleich placirt zu werden. Zu erfragen in der Exped. d. Bl. unter Adresse H. M.

Vom 1. Juli e. ab werden Pferde in Weide genommen bei  
**Popp, Neustädterfeld.**

Ein Gefindebuch ist verlor. geg. Abgeb. Wasserstr. 39. Wilhelm. Schwensfeger.

Auf dem Wege von der Erholung nach der Stadt ist ein goldener Ring gefunden worden. Eigenthümer kann denselben gegen Erstattung der Insertionsgebühren Herrenstraße No. 28. in Empfang nehmen.

Ein brauner Hühnerhund, geflodt und weißem Stern auf der Brust, hat sich Donnerstag den 21. d. Mis. bei mir eingefunden und kann gegen Erstattung der Futter- und Insertionskosten abgeholt werden.  
**H. Gleitsmann, Wasserstraße No. 29.**

**Schillingsbrücke.**  
 Sonntag den 1. Juli findet **Tanzvergnügen** bei mir statt, wozu freundlichst einladet  
**A. Meyer.**

**Englisch Brunnen.**  
 Montag d. 2. Juli musikal. Unterhaltung.

**Neue Welt.**  
 Montag den 2. Juli: **Concert.**

Sonntag, den 1. Juli:  
**Ball**  
 bei Wittwe Koch, in **Behersniederlampe.**

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber  
 Agathon Bernich in Elbzig.  
 Gedruckt und verlegt von  
 Agathon Bernich in Elbzig.  
**Beilage**